**Mittwoch, 27. November, 2013, 19 Uhr**

**2. Literaturfestival im SaarSchleifenLand – Matthias Matussek mit**

**„Die Apokalypse nach Richard: Eine festliche Geschichte“**

**Gymnasium am Stefansberg, Merzig**

Das 2. Literaturfestival im SaarSchleifenLand ist in vollem Gange und bringt am

27. November den erfolgreichen Journalist und Autor Matthias Matussek nach Merzig. Pünktlich zur Vorweihnachtszeit liest er aus seinem aktuellen Buch „Die Apokalypse nach Richard“, in dem er die Geschichte einer Familie erzählt, die nach missglückten Weihnachtsvorbereitungen und viel Unmut zum Heiligen Abend doch noch ein Wunder erlebt. Tickets für die Lesung gibt es an allen Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen und im Kulturzentrum Villa Fuchs unter 06861-93670. Eine Veranstaltung der Gemeinde Perl in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Villa Fuchs.

Matthias Matussek arbeitete als Journalist bei vielen angesehenen Blättern, unter anderem schrieb er für den Berliner Abend, den Stern und den Spiegel, dem er bis heute treu geblieben ist. Auch als Autor feierte er bereits große Erfolge. Die 2006 und 2011 veröffentlichen Werke „Wir Deutschen. Warum die anderen uns gern haben können“ oder „Das katholische Abenteuer“ waren monatelang auf der Bestsellerliste. Im Rahmen des 2. Literaturfestifvals im SaarSchleifenLand liest Matussek aus seinem aktuellen Buch „Die Apokalypse nach Richard: Eine festliche Geschichte“. Passend zur Vorweihnachtszeit geht es im Buch um eine Familie, in der sich die Vorfreude auf den heiligen Abend, trotz aller Bemühungen von Waltraud, Richards Frau, nicht einstellen will. Der Sohn, ein impulsiver Journalist, hat mit der Trennung von seiner Frau allen Halt verloren, die Schwiegertochter erwartet ein Kind, Richard seinerseits Ehemann, Vater und Großvater wartet auf die göttliche Erlösung aus einer gottlosen Finsternis, denn er ist blind. Als er plötzlich wieder sehen kann, weiß er, dass Gott ihm ein Zeichen gesandt hat. Doch seine Frau Waltraud besteht darauf, das Fest der Liebe gebürtig zu feiern. Das Weihnachtsmahl misslingt gründlich und auch sonst ist Richards einziger Lichtblick sein 14jähriger Enkel Nick. In ihm erkennt er den klugen, tiefgründigen, etwas frühreifen Jungen wieder, der er einmal gewesen ist. Zur heiligen Stunde scheint sich Richards Ahnung von der göttlichen Begegnung zu verwirklichen: Plötzlich erscheinen Rauch, Licht und eine Gestalt, die wahrlich überirdisch und gewiss nicht gottlos ist. Ein Buch, in dem Matussek mit viel Witz und Passion der Frage nachgeht, warum wir eigentlich nicht glauben, was wir doch sehen.